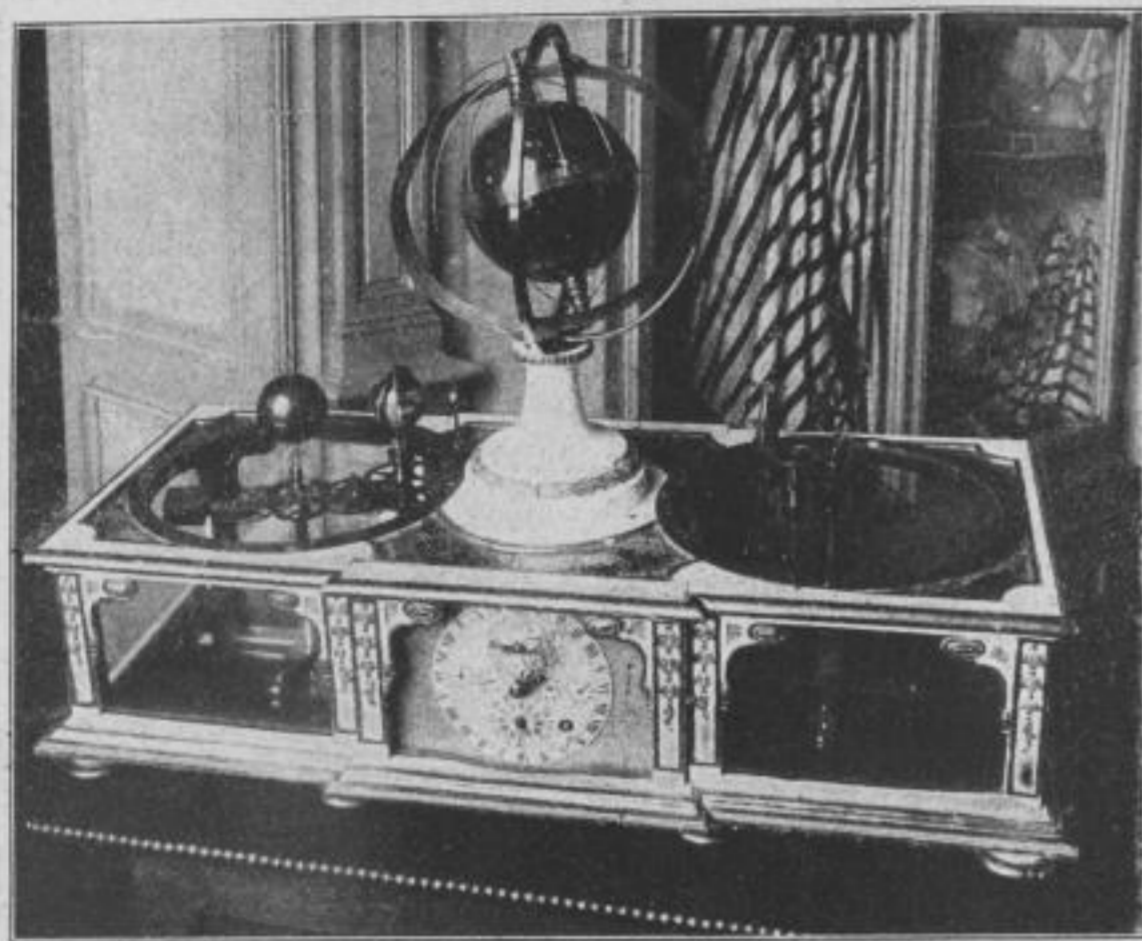


die Uhrminute nach wahrer und mittlerer Zeit (Zeitgleichung), die Sekunde (in der Mitte) und den Wochen- und Monatstag (unten rechts).

Eine Teilansicht des Werkes einer unvollendet gebliebenen Hahnschen Jahresuhr geben wir ebenfalls wieder.



Astronomisches Werk von Hahn aus dem Jahre 1780 im Gothaer Museum

Seinen größten Ruf erwarb sich Hahn aber mit seinen eigentlichen astronomischen Werken, von denen wir hier zunächst das noch in seinem ursprünglichen Zustande erhaltene, im Gothaer Museum befindliche wiedergeben. Es wird von einem Federzugwerk mit Zylindergang von achttägiger Gangdauer betrieben und zeigt links ein Tellurium, rechts eine Darstellung des kopernikanischen Systems und in der Mitte, beide überragend, die sogenannte Himmelssphäre, das System des scheinbaren Gestirnlaufes, die es erforderlich macht, daß sich der Betrachter in den Mittelpunkt des Globus versetzt denkt, um an diesem mechanischen Himmel das Bild der Wirklichkeit richtig aufzufassen. Dieses astronomische Werk entstand um 1780; es wurde von Hahns Bruder David in Kornwestheim für den herzoglichen Hof in Gotha hergestellt.

Nur wenig früher konstruierte Hahn für den Markgrafen Friedrich von Baden das hier gleichfalls dargestellte Werk, das die Uhrzeit nebst dem dauernden Wechsel der wichtigsten Kalenderangaben zeigt und ferner den Himmelsglobus in Sternzeit mit dem Wandel von Sonne und Mond in mittlerer Zeit und den Erdglobus zur Darstellung jener astronomischen Vorgänge auf der Erde treibt, die mit dem Wandel von Tag und Nacht und mit dem Sonnenstande zusammenhängen. Mehrere Werkzeichnungen zu dieser Uhr, die sich jetzt im Privatbesitze befindet, sind noch vorhanden.

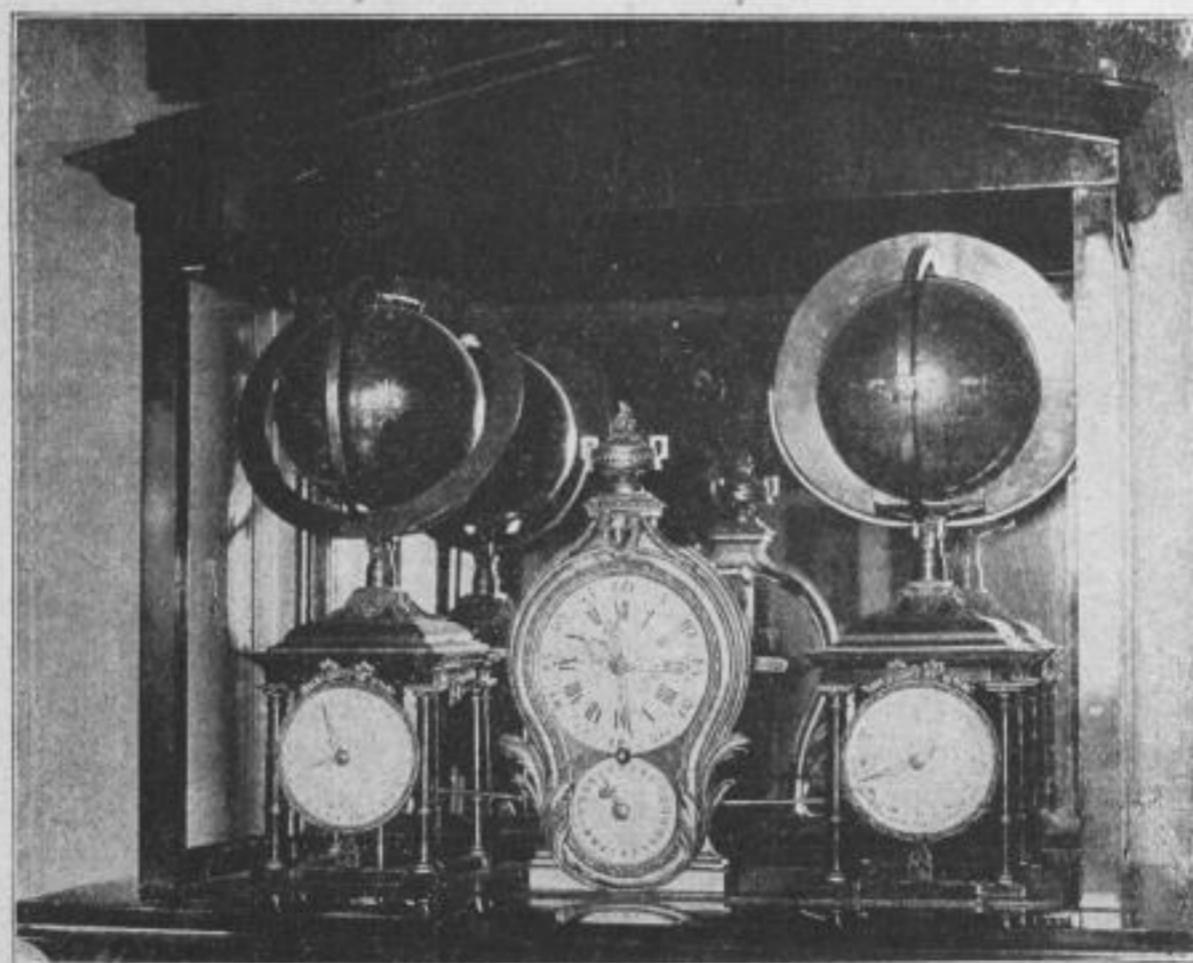
Das Engelmannsche Werk enthält noch eine ganze Anzahl weiterer bedeutsamer Arbeiten Hahns auf diesem Gebiete, dem in unseren Fachkreisen immer viel Interesse entgegengebracht worden ist.

Schon oben ist von Hahns Verdiensten um die Fortentwicklung der Rechenmaschinen kurz die Rede gewesen. Es läßt sich gar nicht verkennen, daß Hahns Arbeiten auf diesem Gebiete durch seine Tätigkeit auf dem Gebiete der astronomischen Maschinen veranlaßt worden sind, denn letztere gab ihm die Notwendigkeit ein, zeitraubende Rechenarbeit instrumentell zu erledigen. Wie Engelmann fest-

stellt, ist es Hahns Verdienst, die erste für das Rechnen in allen vier Arten wirklich brauchbare Rechenmaschine geschaffen zu haben. Von Hahnschen Rechenmaschinen sind noch verschiedene in Sammlungen und im Privatbesitz nachweisbar. Seine zwölfstellige mit senkrecht einstellbaren Zahlenstäbchen am Kreisumfang zeigt eine recht weitgehende Übereinstimmung mit der später entstandenen Thomasschen Rechenmaschine, bei der nur die Zahlen in gerader Linie angeordnet sind, während sie bei Hahn im Kreise stehen.

Im letzten Abschnitte des Werkes behandelt Engelmann die Verdienste Hahns um die Begründung der südwürttembergischen Wagenindustrie, deren Mittelpunkt heute Ebingen ist. Schon 1763 hatte Hahn als Vierundzwanzigjähriger eine „bequeme Hauswage“ erdacht. Diese Wage, auch Quadranten-, Zeiger- oder Wandwage genannt, war eine Schnellwage mit unmittelbarer Ablesung; sie ist das Urbild unserer heutigen Briefwage. Zehn Jahre später schuf er eine hydrostatische Wage zur Bestimmung des spezifischen Gewichtes, und es hat sich auch ein Entwurf Hahns zu einer Präzisionswage vorgefunden, die man wohl als das Urbild der analytischen Wagen bezeichnen kann.

Wir haben hier einen nur flüchtigen Blick auf Hahn als Groß- und Taschenuhren-, Sonnenuhren-, Rechenmaschinen- und Wagenkonstrukteur werfen können. Wenn man bedenkt, unter welchen ungünstigen äußeren Verhältnissen dieser Mann seine weitverzweigten, so gar nicht geschäftlichen Interessen auf feinmechanischem beziehungsweise uhrentechnischem Gebiete verfolgt hat, dann kann man sich einigermaßen ausmalen, wie viel fruchtbarer er noch hätte wirken können, wenn ihm das Glück auf seinem Lebenswege hold gewesen wäre. Trotzdem gibt es sehr wenige, nur einem einzigen Berufe



Astronomisches Werk von Hahn für den Markgrafen Friedrich von Baden angefertigt; im Besitze von Dr. Bodong, Höchst a. Main

obliegende Menschen, die gleichgroße Leistungen aufzuweisen haben, und das Buch von Max Engelmann, das diesem überragenden Manne in jeder Hinsicht gerecht wird, ohne auf technische Einzelstudien einzugehen, kann deshalb auch für unseren jungen Nachwuchs von großem Werte sein, weil es jedem Leser zeigt, wessen ein tätiger Mann fähig ist, in dem das Feuer des Interesses für ein selbstgewähltes Arbeitsgebiet glüht.